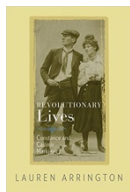


Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	8
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	9
Frauenbewegung/en.....	4	Recht.....	10
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	5	Literatur & Sprache.....	10
Philosophie.....	6	Kunst & Kultur & Medien.....	13
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	6	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	18
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	8	Nachschlagewerke.....	18
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	8	Männerforschung.....	19

Auto- & Biographien

Arrington, Lauren: Revolutionary lives



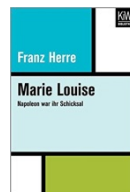
Constance and Casimir Markievicz. – Princeton ; Oxford : Princeton University Press, 2016.

Signatur: 2101446-C.Neu

Constance Markievicz (1868–1927), born to the privileged Protestant upper class in Ireland, embraced suffrage before scandalously leaving for a bohemian life in London and then Paris. She would become known for her roles as politician and Irish revolutionary nationalist. Her husband, Casimir Dunin Markievicz (1874–1932), a painter, playwright, and theater director, was a Polish noble who would eventually join the Russian imperial army to fight on behalf of Polish freedom during World War I. "Revolutionary Lives" offers the first dual biography of these two prominent European activists and artists. Tracing the Markievicz's entwined and impassioned trajectories, biographer Lauren Arrington sheds light on the avant-garde cultures of London, Paris, and Dublin, and the rise of anti-imperialism at the turn of the twentieth century. Drawing from new archival material, including previously untranslated newspaper articles, Arrington explores the interests and concerns of Europeans invested in suffrage, socialism, and nationhood. Unlike previous works, Arrington's book brings Casimir Markievicz into the foreground of the story and explains how his liberal imperialism and his wife's socialist republicanism arose from shared experiences, even as their politics remained distinct. Arrington also shows how Constance did not convert suddenly to Irish nationalism, but was gradually radicalized by the Irish Revival. Correcting previous depictions of Constance as hero or hysteric, Arrington presents her as a serious thinker influenced by political and cultural contemporaries.

ized by the Irish Revival. Correcting previous depictions of Constance as hero or hysteric, Arrington presents her as a serious thinker influenced by political and cultural contemporaries.

Herre, Franz: Marie Louise

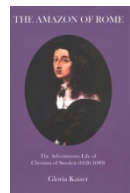


Napoleon war ihr Schicksal. – Unveränderter Reprint einer älteren Ausgabe. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2017. – (KiWi Bibliothek)

Signatur: 2106442-B.Neu

Marie Louise war Habsburgerin auf dem französischen Kaiserthron, 1791 in Wien geboren, 1847 als Herzogin Maria Luigia in Parma gestorben. Franz Herre schildert die farbige Zeit nach der Revolution und den Lebensweg einer Frau zwischen politischen Interessen und eigenen Glückserwartungen.

Kaiser, Gloria: The amazon of Rome



the adventurous life of Christina of Sweden 1626–1689 / translated by Lowell A. Bangerter. – Riverside, California : Ariadne Press, 2016. – (Studies in Austrian literature, culture and thought. Translation series)

Signatur: 2101139-B.Neu

Christina of Sweden, a highly educated Lutheran monarch of the 17th century, defies the expectations of her society. Refuses to marry, abdicates her throne, and converts to Catholicism, and moves to Rome, where she lives a libertine life of her own choosing. In the process, she contributes to ending the Thirty Years War in 1648 and later becomes involved in political and religious

machinations in Rome, including membership in the Squadone Volante, which advocates the free election of the Pope, and an intrigue that results in the execution of Rinaldo Giovanni Monaldesco. Other significant element of her life include the establishment of a scientific academy, love affairs with persons of both sexes, hostile relationships with women popemakers, and important friendships with artists such as Gianlorenzo Bernini. A very significant relationship begins when she becomes associated with the Lusitanian Jesuit father António Vieira, who has been condemned by the Portugese Inquisition. During her late years she becomes a patroness of the arts and collector of paintings, and establishes a significant library.

Mit permanenten Grüßen : Leben und Werk von Emmy und Roman Rosdolsky



Hrsg. Rosdolsky Kreis ; Konzept und Redaktion: Stefanie Klamuth und Pablo Hörtner. – Wien : mandelbaum, 2017. – (kritik & utopie)

Signatur: 2098816-A.Neu

Die Biografie von Emmy und Roman Rosdolsky gewährt Einblicke in die Linke im Wien der Zwischenkriegszeit und stellt maßgebliche Beiträge zu marxistischer Theorie und konsequentem Widerstand gegen den Faschismus vor. Sie handelt von zwei Menschen, die ihren sozialistischen Idealen ein Leben lang treu geblieben sind – trotz Verfolgung und bitterer Enttäuschung, trotz Krieg, Verrat und Perspektivlosigkeit; von ihrem konsequenten Kampf gegen kapitalistische Profitlogik und gegen die europäischen Diktaturen des kurzen 20. Jahrhunderts; vom einsamen Leben im Exil, von politischer Isolation und dem anhaltenden Glauben an eine bessere Welt. Die Autor_innen erzählen unter anderem vom nationalen Befreiungskampf und der Entwicklung der sozialistischen Bewegung in der Ukraine vor und nach dem Ersten Weltkrieg und gewähren Einblicke in den konsequenten Widerstand der revolutionäre Szene im Wien der Zwischenkriegszeit gegen Austrofaschismus, Nazismus und Stalinismus. Behandelt werden die bekannten Werke „Zur nationalen Frage“ und „Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen Kapital“ sowie weitere Schriften von Emily Rosdolsky (1911–2001) und Roman Ossipowitsch Rosdolsky (1898–1967). Das Buch enthält ferner unveröffentlichte Texte sowie einen Beitrag von Enkelin Diana Rosdolsky zum Schweigen ihrer Familie über die NS-Zeit und die KZ-Haft ihres Großvaters aus psychoanalytischer Sicht.

Neuhauser, Adele: Ich war mein größter Feind



Autobiografie. – Wien : Brandstätter, 2017.

Signatur: 2103608-B.Neu

Adele Neuhauser ist ein Kind zweier Welten. Als ihr griechischer Vater und ihre österreichische Mutter sich trennen, beschließt die erst neunjährige Adele beim Vater

zu leben – eine Entscheidung, die Gefühle von Schuld und Zerrissenheit auslöst. Sie wird sich und ihrer Umwelt sechs Selbstmordversuche antun. Aber sie übersteht diese schwere Zeit und geht weiter. Den forschen Gang lernt Adele von ihren Großeltern, beide Künstler_innen. Bald setzt sie ihn als SchauspielerIn auf der Bühne ein. Er wird ihr Markenzeichen, genau wie ihre ungewöhnliche dunkle Stimme. Seit sie im Wiener "Tatort" spielt ist sie einem Millionenpublikum im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt. Adele Neuhausers Leben ist eine Geschichte voller Glück, Neugier und Mut, aber auch voll schwerer Entscheidungen und Zeiten der Trauer. Mit großer Offenheit schaut sie zurück.

Shaw, Elizabeth: Wie ich nach Berlin kam

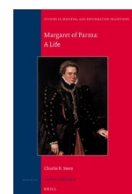


eine Irin in der geteilten Stadt / aus d. Engl. von Wolfgang de Bruyn. – Berlin : Verlag für Berlin-Brandenburg, 2013.

Signatur: 2076406-B.Neu

Fünzig Jahre nach dem Erscheinen des ersten von ihr geschriebenen und illustrierten Kinderbuchs, „Der kleine Angsthase“, ist Elizabeth Shaw in ost- und westdeutschen Kinderzimmern präsenter denn je: Titel wie „Zilli, Billi“ und „Willi oder Gittis Tomatenpflanze“ haben mit ihrem schnörkellosen Zeichenstil und ihrer subtilen Komik auch nach Shaws Tod im Jahre 1992 immer neue junge Leserinnen und Leser gewonnen und leben in den Erinnerungen vieler Erwachsener fort. Ihre Autobiografie, 1990 unter dem Titel „Irish Berlin“ erstmals erschienen, zeigt eine andere Elizabeth Shaw: Mit großer Anschaulichkeit lässt sie die Welt ihrer Kindheit und Jugend in Nordirland und England auferstehen, berichtet von Erlebnissen in London zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, von ihrer Übersiedlung nach Berlin im Jahre 1946 und dem Leben in einer geteilten Stadt. Begegnungen mit Künstler_innen und Intellektuellen wie Robert Havemann, John Heartfield oder Helene Weigel werden ebenso lakonisch und selbstironisch beschrieben wie die Freuden und Sorgen des Alltags in Berlin. Liebevolle Aufmerksamkeit widmet Shaw den Besonderheiten und Absonderlichkeiten deutscher Kultur, die sie mit dem geschärften Blick der Zugereisten wahrnimmt. Mehr als zwanzig Jahre nach ihrem ersten Erscheinen liegen nun Shaws Memoiren in einer aktualisierten Auflage vor, die Gelegenheit gibt, den unverstellten Blick einer Irin auf ihre Wahlheimat neu zu entdecken. Ein Vorwort von Elizabeth Shaws Tochter Anne Schneider und dem Übersetzer des Bandes, Wolfgang de Bruyn, gibt einen Überblick über die Geschichte der Publikation.

Stehen, Charlie R: Margaret of Parma



a life. – Leiden [u.a.] : Brill, 2013. – (Studies in medieval and reformation traditions ; 174)

Signatur: 2104359-C.Neu

Margaret of Parma, a natural child of Charles V, served her father through two marriages in Italy where she spent much of her life. She returned to the Netherlands to serve Philip II, her half-brother, as regent during the religious and political turmoil that became the Revolt against Spain. Her efforts at compromise infuriated Philip, who replaced her with the Duke of Alba.

Vial, Charles-Éloi: Marie-Louise



Paris : Perrin, 2017.

Signatur: 2103472-B.Neu

Wie über ihre Tante Marie-Antoinette gibt es auch über Marie-Louise von Habsbourg-Lorraine widersprüchliche Erzählungen. Ihre Ehe mit Napoleon machte sie 1810 zum Symbol des fragilen Friedens zwischen Frankreich und Österreich. Als Mutter des Thronfolgers unterstützte sie Napoleon vorerst trotz seiner Niederlagen. Als sie sich 1814 weigerte, ihrem Ehemann auf die Insel Elba zu folgen, ändert sich die Rezeption über sie. Aus der vorbildlichen Gattin wird eine egoistische, angeblich untreue und nymphomane Frau. Charles-Eloi Vial greift auf bisher unveröffentlichte Archivmaterialien zurück, im Versuch einen unverstellten Blick auf die Persönlichkeit dieser künstlerischen Prinzessin zu werfen. Dank der Unterstützung der Alliierten wurde sie Herzogin von Parma und spielte drei Jahrzehnte lang eine wichtige Rolle auf dem europäischen diplomatischen Parkett.

Weisborn, Joy: Liebe in Zeiten des Hochverrats



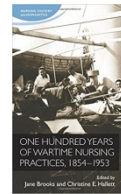
Tagebücher und Briefe aus dem Gefängnis : 1942–1945 / Günther Weisenborn ; Tuček, Helga. – München, C.H. Beck, 2017.

Signatur: 2103475-B.Neu

Liebe gedeiht auch in Zeiten des Hochverrats – hinter Gittern, in Zuchthäusern, selbst im Angesicht des Galgens. Für Joy und Günther Weisenborn war sie eine Art Lebens-Mittel, das ihnen Zuversicht und Mut gab. Ihre Tagebücher und Briefe sind berührende Dokumente, die zeigen, wie zwei Gegner des Dritten Reiches die Endphase des Zweiten Weltkrieges überlebten. Am 26. September 1942 wurden die Weisenborns verhaftet. Sie gehörten zum Freundeskreis um Harro Schulze-Boysen, der auf vielfältige Weise Widerstand leistete gegen den Nationalsozialismus. Die Gestapo rechnete ihn einer angeblich von Moskau gesteuerten Widerstandsgruppe zu, die sie auf den Namen „Rote Kapelle“ taufte. In der Haftzeit schrieben sich der prominente Schriftsteller und seine Frau Briefe. Nach ihrer Entlassung im April 1943 führte Joy zudem ein Tagebuch, das hier erstmals veröffentlicht wird. Die sehr persönlichen Dokumente legen Zeugnis ab von einer großen Liebe und einer Gegenwelt, die sich – trotz Isolation und Todesangst – nicht unterkriegen ließ.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

One hundred years of wartime nursing practices : 1854–1953

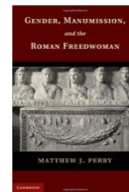


Ed. by Jane Brooks and Christine E. Hallett. – First publ. – Manchester : Manchester University Press, 2015. – (Nursing history and humanities)

Signatur: 2102066-B.Neu

This book examines the work that nurses of many differing nations undertook during the Crimean War, the Boer War, the Spanish Civil War, both World Wars and the Korean War. It makes an excellent and timely contribution to the growing discipline of nursing wartime work. In its exploration of multiple nursing roles during the wars, it considers the responsiveness of nursing work, as crisis scenarios gave rise to improvisation and the – sometimes quite dramatic – breaking of practice boundaries. The originality of the text lies not only in the breadth of wartime practices considered, but also the international scope of both the contributors and the nurses they consider.

Perry, Matthew J.: Gender, manumission, and the Roman freedwoman

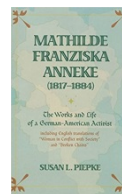


1. publ. – New York, NY [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2014.

Signatur: 2101688-B.Neu

Gender, Manumission, and the Roman Freedwoman examines the distinct problem posed by the manumission of female slaves in ancient Rome. The sexual identities of a female slave and a female citizen were fundamentally incompatible, as the former was principally defined by her sexual availability and the latter by her sexual integrity. Accordingly, those evaluating the manumission process needed to reconcile a woman's experiences as a slave with the expectations and moral rigor required of the female citizen. The figure of the freedwoman – fictionalized and real – provides an extraordinary lens into the matter of how Romans understood, debated, and experienced the sheer magnitude of the transition from slave to citizen, the various social factors that impinged upon this process, and the community stakes in the institution of manumission.

Piepkke, Susan L.: Mathilde Franziska Anneke (1817–1884)



the works and life of a German-American activist / incl. English translations of "Woman in conflict with society" and "Broken chains". – New York ; Vienna [u.a.] : Lang, 2006.

Signatur: 2100609-B.Neu

One of the forgotten nineteenth-century women writers, Mathilde Franziska Anneke (1817–1884) was a political

activist, writer, and educator who experienced exciting historical times in both Germany and the United States (Wisconsin). Writing on the eve of the German Revolution of 1848, she founded a short-lived revolutionary newspaper and even rode into battle. Later, in exile in the United States, she used her journalistic and oratory skills in support of the women's suffrage and anti-slavery movements. This book is an excellent supplemental reading for women's studies and history classes as well as German literature in translation.

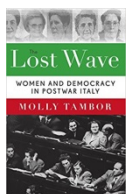
Reinisch, Dieter: Die Frauen der IRA



Cumann na mBan und der Nordirlandkonflikt 1968–1986. – Wien : Promedia, 2017. – (Edition kritische Forschung)
Signatur: 2104802-B.Neu

Das vorliegende Buch ist die erste Studie über Geschichte, Rolle und Tätigkeit der Frauenorganisation der IRA während des Nordirlandkonflikts. Dieter Reinisch greift dabei nicht nur auf klassisches Quellenmaterial zurück, sondern auch auf über zwei Dutzend Interviews mit Aktivistinnen der Cumann na mBan, die er selbst führte. Er beschreibt ihren Wandel von einer IRA-Hilfsorganisation in den 1960er-Jahren zu einer effektiven Frauenarmee in den 1970er-Jahren und schließlich ihre Kaltstellung durch die IRA-Führung in den 1980er-Jahren. Anhand des Beispiels Cumann na mBan zeichnet der Autor ein kritisches Bild zur Rolle von Frauen in paramilitärischen Organisationen. Darüber hinaus liefert Reinisch einen inhaltsreichen Beitrag zur Bedeutung der Geschlechterfrage in modernen sozialen Bewegungen.

Tambor, Molly: The lost wave




women and democracy in postwar Italy. – New York : Oxford Univ. Press, 2014.
Signatur: 2101832

As Italy emerged from World War II, the first women entered the national government. The 45 women who became parliamentarians when Italian women were first entitled to vote in 1946 represented a "lost wave" of feminist action, argues Molly Tambor. In this work, Tambor reconstructs the role that these female politicians played in Italy's new democratic Republic. They proved critical in ensuring that the new Constitution formally guaranteed the equality of all citizens regardless of sex, translating the general constitutional guarantees into direct legislative rights and protections. They used a specific electoral and legislative strategy, "constitutional rights feminism," to construct an image of the female citizen as a bulwark of democracy. Mining existing tropes of femininity such as the Resistance heroine, the working mother, the sacrificial Catholic, and the "mamma Italiana," they searched for social consensus for women's equality that could reach across religious, ideological, and gender divides. The

political biographies of woman politicians are intertwined with the history of the laws they created and helped pass, including paid maternity leave, the closing of state-run brothels, and women's right to become judges. Women politicians navigated gendered political identity as they picked and chose among competing models of femininity in Cold War Italy. In so doing, *The Lost Wave* shows, they forged a political legacy that affected the rights and opportunities of all Italian citizens.

Women, diplomacy and international politics since 1500




Ed. by Glenda Sluga and Carolyn James. – First publ. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016. – (Women's and gender history)
Signatur: 2101827-B.Neu 

This book explores the role of women as agents of diplomacy in the trans-Atlantic world since the early modern age. Despite increasing evidence of their involvement in political life across the centuries, the core historical narrative of international politics remains notably depleted of women. This collection challenges this perspective. Chapters cover a wide range of geographical contexts, including Europe, Russia, Britain and the United States, and trace the diversity of women's activities and the significance of their contributions. Together these essays open up the field to include a broader interpretation of diplomatic work, such as the unofficial avenues of lobbying, negotiation and political representation that made women central diplomatic players in the salons, courts and boudoirs of Europe. Through a selection of case studies, the book throws into new perspective the operations of political power in local and national domains, bridging and at times reconceptualising the relationship of the private to the public.

Women's history in Russia : (re)establishing the field

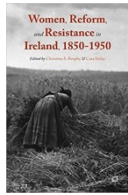



Ed. by Marianna Muravyeva and Natalia Novikova. – 1. publ. – Newcastle upon Tyne : Cambridge Scholars Publ., 2014.
Signatur: 2104260-B.Neu 

This book is the first English language, all-Russian book on women's history, and translates the knowledge, theories and methodologies in use within Russian national historiography to tackle gender and women's history. It represents the research results of Russian gender and women's historians who are devoted to advancing women's rights and gender sensitive agenda in the Russian academic community and Russian society in general. This book appears in the context of a deep backlash from the liberal ideology of Russian modernization. This backlash has manifested itself in the constant and persistent calls for traditional values and the rebuke of gender as a concept, allowing people to choose their sex. Women have been

expected to return to their natural state as mothers and housekeepers; feminism once again became a pre-condition for bad motherhood and a general threat to family and was even held responsible to unnatural vices. Such an attack on gender and feminism as academic concepts and their further politicization makes women's history especially sound. It also prompts scholars to reflect on the reasons and roots of such hostility. Furthermore, it brings up the imminent question of what these traditional values are and where they come from. These are questions that this book answers.

Women, reform, and resistance in Ireland : 1850–1950

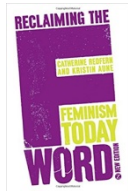


Ed. by Christina S. Brophy, Cara Delay. – First publ. – Basingstoke ; New York : Palgrave Macmillan, 2015.
Signatur: 2101596-B.Neu 

This book documents the challenges faced by Irish women from 1850 to 1950 and their complex reactions. By investigating prisons, and hospitals; interrogating court records and memoirs; and exploring the 'imaginative resistance' women expressed through folk tales; authors illuminate previously obscured experiences of Irish women.

Frauenbewegung/en

Redfern, Catherine: Reclaiming the F word




feminism today / Kristin Aune. – New ed. – London [u.a.] : Zed Books, 2013.
Signatur: 2102167-B.Neu

Feminism is so last century. Is the idea in today's world irrelevant? Wrong. Since the turn of the millennium a new feminist movement has emerged to challenge these assumptions. Based on interviews with thousands of women, this book reveals the what, why and how of today's feminism, from cosmetic surgery to celebrity culture, from sex to singleness and in this new edition the effects of possibly the worst economic crisis ever. A generation defining book demanding nothing less than freedom and equality, for all.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

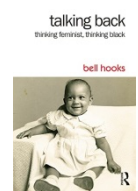
Growing up a woman : the private/public divide in the narratives of female development



Ed. by Soňa Šnircová and Milena Kostić. – First publ. – Newcastle upon Tyne : Cambridge Scholars Publishing, 2015.
Signatur: 2102307-B.Neu 

This book explores contemporary transformations of the female Bildungsroman, showing that the intersection of the genre and gender brought to critical attention in the context of second wave feminism remains of equal importance in the era of postfeminism. The female Bildung narrative has acquired an important position in twentieth- and twenty-first century literature through its continuing depiction of female self-discovery and emancipation as a process of negotiating the traditional divisions of female and male roles in relation to the private and public spaces. Recognizing the seminal contribution of feminist criticism to the definition of the genre and the role of feminist cultural processes in its thematic developments, this volume investigates more recent influences on the female Bildung narrative and the influence of the classic female Bildungsroman on contemporary cultural texts. As a collection of fifteen essays written by international scholars, the book offers a representative sample of the narratives of female development, presenting a variety of genres, including the novel, the short story, autobiography, TV series, and Internet video blogs, and theoretical frameworks, adopting hermeneutic, postcolonial, feminist, and postfeminist perspectives. In its diversity, this volume reveals that, despite the ongoing process of women's emancipation, the heroine's struggle with the private/public divide has remained, throughout the twentieth century and in the first decades of the new millennium, a central issue in stories about the female quest for self-definition.

Hooks, Bell: Talking back

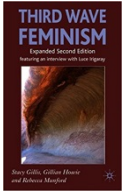


thinking feminist, thinking black. – First publ. by Routledge. – New York, London : Routledge, 2015.
Signatur: 2102309-B.Neu


In childhood, bell hooks was taught that "talking back" meant speaking as an equal to an authority figure and daring to disagree and/or have an opinion. In this collection of personal and theoretical essays, hooks reflects on

her signature issues of racism and feminism, politics and pedagogy. Among her discoveries is that moving from silence into speech is for the oppressed, the colonized, the exploited, and those who stand and struggle side by side, a gesture of defiance that heals, making new life and new growth possible.

Third wave feminism : a critical exploration



Ed. by Stacy Gillis, Gillian Howie and Rebecca Munford. – Expanded 2. ed. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 2102187-B.Neu 

This revised and expanded edition, new in paperback, provides a definitive collection on the current period in feminism known by many as the 'third wave'. Three sections – genealogies and generations, locales and locations, politics and popular culture – interrogate the wave metaphor and, through questioning the generational account of feminism, indicate possible future trajectories for the feminist movement. New to this edition are an interview with Luce Irigaray, a foreword by Imelda Whelahan as well as newly commissioned chapters.

Philosophie

Mügge, Cornelia: Menschenrechte, Geschlecht, Religion



das Problem der Universalität und der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum. – Bielefeld : transcript, 2017. – (Edition Moderne Postmoderne)

Signatur: 2103382-B.Neu

Im gegenwärtigen ethischen Diskurs um Menschenrechte nimmt der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum eine prominente Stellung ein. Er verspricht, eine überzeugendere Antwort mit Blick auf die Herausforderungen universaler Normen zu geben als andere. Doch gelingt ihm dies? Was zeichnet ihn aus? Und was kann er zu aktuellen gesellschaftlichen Kontroversen beitragen? Vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussion um Frauenrechte und Religionsfreiheit, die sich z.B. in der Burka-Debatte konkretisiert, zeichnet Cornelia Mügge Nussbaums Argumentation detailliert nach und diskutiert, wie sie den Herausforderungen von Geschlecht und Religion begegnet. Es lohnt sich, so ihr Plädoyer, Nussbaums Ansatz in der Menschenrechtsdebatte stark zu machen, wenngleich das Universalitätskonzept weiterentwickelt werden sollte.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Begas, Marie: Tagebücher zum Kirchenkampf 1933–1938



hrsg. von Heinz-Werner Koch, Folkert Rickers und Hannelore Schneider. – Köln, Weimar, Wien : Böhlau Verlag, 2016. – (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen. Große Reihe, Bd. 19)


Signatur: 2093775-C.Neu

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann in der Evangelischen Kirche eine erbitterte Auseinandersetzung zwischen den Deutschen ChristInnen und der am lutherischen Glaubensverständnis orientierten Opposition. Marie Begas war als Mitarbeiterin der Kirchenverwaltung in Eisenach und Mitglied der lutherischen Bekenntnisgemeinschaft Betroffene und Zeugin zugleich. Ihre Tagebuchaufzeichnungen der entscheidenden Jahre dokumentieren minutiös die dramatischen Konflikte wie auch den politischen Kontext. Die sorgsam kommentierte Edition wird ergänzt durch Biogramme der beteiligten Personen, mehrere Register und einen umfangreichen Dokumentenanhang auf CD-ROM, der die bisher größte Sammlung von Kirchenkampfdokumenten in Thüringen darstellt.

Biblical women in Patristic reception



Biblische Frauen in patristischer Rezeption / ed. by Agnethe Siquans. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2017. – (Journal of ancient Judaism. Supplements ; 25,5)

Signatur: 2104654-B.Neu 

Biblische Frauen spielen eine bedeutende Rolle in verschiedenen Genres patristischen Schrifttums und in rabbinischen Texten: Etwa als Vorbilder für Frauen, manchmal auch für Männer, als Repräsentantinnen bestimmter Tugenden oder Laster, als Autoritäten in Streitfragen, als Ausgangspunkt für bestimmte Praktiken. Die Bilder, die die fast immer männlichen Autoren von den biblischen Frauen zeichnen, spiegeln stets den zeitgenössischen sozialen, kulturellen und religiösen Kontext wider, besonders im Hinblick auf weit verbreitete antike Vorstellungen über Frauen und über das Verhältnis der Geschlechter zueinander. Der Sammelband fragt nach der Präsenz und Sichtbarkeit bzw. Hörbarkeit und nach dem Bild biblischer Frauen in den spätantiken Texten. Er enthält Beiträge zu Rahab, zur ägyptischen Frau des Salomo, zur Geliebten des Hoheliedes, zu Judit, den vier Töchtern des Philippus und den Myrophoren der Evangelien, die Salben zu Jesu Grab bringen, und untersucht die Rezeption dieser biblischen Frauen in verschiedenen patristischen und rabbinischen Texten.

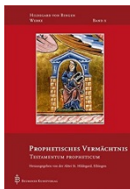
Malvasia, Diodata: Writings on the sisters of San Luca and their miraculous Madonna



ed. and translated by Danielle Callegari and Shannon McHugh. – Toronto, Ontario : Iter Academic Press 2015. – (Medieval and Renaissance texts and studies ; 479)
Signatur: 2103098-B.Neu

The Bolognese nun Diodata Malvasia was presumed to have authored only one work, "The Arrival and the Miraculous Workings of the Glorious Image of the Virgin" (1617). In her recently discovered second manuscript chronicle, "A Brief Discourse on What Occurred to the Most Reverend Sisters of the Joined Convents of San Mattia and San Luca" (1575), her writing demonstrates active resistance to Tridentine convent reform. Together, Malvasia's works read as the bookends to a lifelong crusade on behalf of her convent.

Prophetisches Vermächtnis = Testamentum propheticum Hildegard von Bingen




Übersetzt und eingeleitet von Sr. Maura Zátanyi OSB ; hrsg. von der Abtei St. Hildegard, Rudesheim/Eibingen. – 1. Aufl. – Beuron : Beuron Kunstverlag, 2016. – (Werke / Hildegard von Bingen ; Bd. 10)
Signatur: 2102169-B.Neu

Was ist die Quintessenz des großartigen Lebenswerkes Hildegards von Bingen? Die rheinische Visionärin beantwortet diese Frage mit einem Brief, den sie in fortgeschrittenem Alter an die Gemeinschaft ihrer Mitschwestern schrieb. Darin legt sie die Lehre des christlichen Glaubens dar, der sich im Beispiel der Heiligen bewahrheitet und im Lobpreis Gottes zum Ausdruck kommt. Zugleich erweist sich dieses groß angelegte Schreiben als ermutigender Zuspruch inmitten den Herausforderungen auf dem Glaubensweg. Die Texte dieses 10. Bandes der Hildegard von Bingen-Reihe, aus dem im Laufe der Geschichte nur separate Teile veröffentlicht wurden, erscheinen erstmals in deutscher Sprache und in voller Länge.

Religion und Geschlechterordnungen



Kornelia Sammet, Friederike Benthaus-Apel, Christel Gärtner (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2017. – (Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie)
Signatur: 2101293-B.Neu 

Die Beiträge in diesem Sammelband untersuchen das Verhältnis von Religion und Geschlechterordnungen in verschiedenen religiösen und kulturellen Kontexten. Auf der Basis von Fallstudien, Auswertungen von Survey-Daten oder theoretischen Reflexionen gehen die Autorinnen und

Autoren der Frage nach, wie sich eine zunehmende gesellschaftliche Säkularisierung und Modernisierung einerseits und die durch Migrationsprozesse beförderte (Re-)Vitalisierung und erhöhte Sichtbarkeit von Religion andererseits auf Geschlechterordnungen auswirken.

Siegel, Anne: Die Ehrwürdige




Kelsang Wangmo aus Deutschland wird zur ersten weiblichen Gelehrten des tibetischen Buddhismus / Bstan-vdzin-rgyamtsho ; Dalai Lama XIV. – Salzburg ; München, Benevento, 2017.
Signatur: 2103932-B.Neu

Die Zukunft des Buddhismus ist weiblich. Niemand verkörpert das besser als Kelsang Wangmo, denn sie wurde als erste Frau weltweit zur offiziellen Gelehrten des tibetischen Buddhismus in den Rang einer Geshe erhoben. „Die Ehrwürdige“ beleuchtet nicht nur die Rolle der Frauen im tibetischen Buddhismus, es ist auch die erstaunliche Biografie einer westlichen Frau, die sich durch ein jahrzehntelanges Studium in einer zutiefst traditionellen Männerwelt durchsetzte. Als Kerstin Brummenbaum in Deutschland geboren, verschlug es sie Anfang der Neunzigerjahre nach Nordindien, wo sie zur tibetischen Nonne geweiht wurde. Ihr spannendes Leben und ihre authentische Spiritualität werden von Anne Siegel, die seit vielen Jahren mit Kelsang Wangmo befreundet ist, in diesem erzählenden Sachbuch auf lebendige Art vermittelt.

Traut euch : schwule und lesbische Ehe in der Kirche

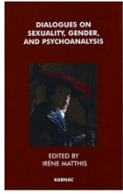


Eva Harasta (Hg.) ; Evangelische Akademie zu Berlin, Evangelische Kirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz. – Berlin : Wichern-Verlag, 2016.
Signatur: 2097187-B.Neu 

„Menschen leben in verschiedensten Lebensformen miteinander. Jedoch wer als Familie anerkannt wird und wer nicht, dieser Diskurs wird in unserer Gesellschaft noch immer heftig geführt“ so Constanze Körner, Leiterin des Regen bogenfamilienzentrums Berlin. In den evangelischen Kirchen wird aktuell viel über Ehe und Familie diskutiert. Sollen auch schwule und lesbische Paare kirchlich getraut werden dürfen? Was würde sich dadurch für Ehe und Familie ändern? In zwölf evangelischen Landeskirchen steht gleichgeschlechtlichen Paaren eine Segnung ihrer Partnerschaft offen. Aber die kirchliche Trauung ist doch etwas anderes. Dieses Buch traut der alten Form ‚Ehe‘ zu, auch in Zukunft eine gute Grundlage für vielfältig gelebte Partnerschaft und Familie zu sein.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Matthis, Irène: Dialogues on sexuality, gender and psychoanalysis



London ; New York : Karnac, 2004.
Signatur: 2102374-B.Neu

A challenging exploration of contemporary theories on femininity with cutting-edge papers from leading analysts, this volume presents a thought-provoking dialogue on femininity, sexuality, gender and masculinity. These key issues are analyzed and discussed in new and stimulating ways, whilst familiar concepts are dissected and dismantled to bring forward fresh ideas. The diversity and developments currently advancing studies on femininity towards new understandings are shown clearly throughout. This rich and inspiring collection of papers grew from the Sexuality and Gender conference held in Sweden in 2002, organized by the Committee on Women and Psychoanalysis. The conference was created with the conscious intent of bringing different ideas to bear upon each other in order to promote further research into this vital area. The fascinatingly diverse interpretations that the conference generated led to the desire to publish these papers for a wider audience.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Hargot, Thérèse: Sexuelle Freiheit aufgedeckt

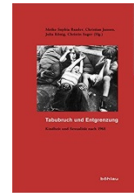



mit Vorwort und Ergänzungen von Jakob Pastötter ; aus dem Französischen übersetzt von Lydia Lundbeck. – Berlin : Springer, 2018.
Signatur: 2102984-B.Neu

Was haben wir aus der sexuellen Befreiung gemacht? Nach 50 Jahren sexueller Revolution sind sexualisierte Bilder im öffentlichen Raum präsent. Doch wie beeinflusst dies die heutigen Jugendlichen? Dieses Buch deckt Auswirkungen und Zusammenhänge der sexuellen Befreiung auf. Basierend auf langjähriger Erfahrung in der schulischen Sexualaufklärung und gestützt durch viele anschauliche Beispiele schildert die Autorin minutiös und bisweilen maliziös, was und wie Jugendliche und junge Erwachsene heute über Sexualität denken. Obwohl sich diese sexuell befreit fühlen, unterliegen sie doch vielfältigen Zwängen. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen vermittelt die Autorin anhand von vielen Beispielen, welche Auswirkungen Faktoren wie eine Bagatellisierung der Porno-Kultur, permanentes Leistungsstreben, hormonelle Verhütung und eine zwanghafte Suche nach sexueller Orientierung nach sich ziehen. Dabei wird deutlich, dass es ein Irrglaube ist, dass sich die Sexualität als Konsumgut instrumentalisieren und beherrschen, pädagogisch vermitteln, sozial konstruieren sowie pharmazeutisch und chirurgisch optimieren lässt. Das reale Lie-

besleben könnte sonst viel Leere, Frustration, Verunsicherung und Einsamkeit erfahren.

Tabubruch und Entgrenzung : Kindheit und Sexualität nach 1968



Meike Sophia Baader, Christian Jansen, Julia König, Christin Sager (Hg.). – 1. Aufl. – Köln Weimar Wien : Böhlau Verlag, 2017. – (Beiträge zur historischen Bildungsforschung ; 49)
Signatur: 2102754-B.Neu 

Die Aufdeckung der Missbrauchsfälle an der Odenwaldschule und in katholischen Internaten im Jahr 2010 sowie die Debatten um Daniel Cohn-Bendits Buch "Der Große Basar" 2013 führten zu einem öffentlichen Interesse an den Diskursen über die Befreiung der Sexualität in den 1970er und 1980er Jahren. Diese werden in diesem Sammelband in breitere historische und politisch-kulturelle Kontexte eingeordnet, dabei wird auch die Geschichte des Verhältnisses von kindlicher und erwachsener Sexualität sowie der Wandel generationaler Ordnungen in den Blick genommen. Rekonstruiert werden die Auseinandersetzungen um Pädosexualität innerhalb der Sexualwissenschaft und der Erziehungswissenschaft, die Geschichte der Pädophilie-Bewegungen in nationaler und internationaler Perspektive, die Positionen der Grünen in Deutschland, die Praktiken in antiautoritären Kinderläden, die Geschichte der Beratungsstellen sowie die sexualrechtlichen Rahmungen und Veränderungen jener Jahre. Fokussiert werden darüber hinaus auch theoretische Bezüge um 1968 sowie Diskurse über sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Dies leisten international ausgewiesene Wissenschaftler_innen der Erziehungswissenschaft, der Psychoanalyse, der Geschichts- und Politikwissenschaft, der Soziologie und der Gender Studies in inter- und transnationaler Perspektive.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Frevert, Ute: Die Politik der Demütigung



Schauplätze von Macht und Ohnmacht. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2017. – (S. Fischer Geschichte)
Signatur: 2104960-B.Neu

In einem brillanten Gang durch 250 Jahre Geschichte schildert die bekannte Historikerin Ute Frevert, welche Rolle die öffentliche Beschämung in der modernen Gesellschaft spielt. In den unterschiedlichsten Bereichen werden die Demütigung und das damit einhergehende Gefühl der Scham zum Mittel der Macht – ob in der Erziehung von Kindern, im Strafrecht oder in Diplomatie und Politik. So wurden nach 1944 in Frankreich Frauen, die sich mit deutschen Besatzern eingelassen hatten, die Haare geschoren. Richter_innen in den USA bestrafen Bürger_innen neuerdings damit, dass diese an belebten Straßen auf einem Schild ihr Vergehen kundtun müssen. Nicht zuletzt der Medienpranger – wie im Fall von Jan Böhmermanns

Schmähgedicht auf den türkischen Präsidenten Erdogan – und das Internet haben die öffentliche Beschämung allgegenwärtig gemacht. Ute Frevert zeigt nicht nur an zahlreichen Beispielen aus der Geschichte, wie Demütigungen in Szene gesetzt wurden und werden (wobei sich die Bilder über Epochen und Kulturen hinweg erstaunlich gleichen). Sie macht auch klar, dass die Moderne den Pranger keineswegs abgeschafft, sondern im Gegenteil neu erfunden hat. Nicht mehr der Staat beschämt und demütigt, sondern die Gesellschaft.

Marty, Samira: Das weibliche Gesicht des Widerstands



der Kampf indigener Aktivistinnen gegen Unterdrückung und Gewalt in Guatemala. – Wien : Promedia, 2017. – (Edition kritische Forschung)


Signatur: 2104800-B.Neu

Seit den 1960er-Jahren prägten Ausgrenzung, Diskriminierung, Vergewaltigung und Mord den Umgang der guatemaltekischen Regierung mit der weiblichen indigenen Bevölkerung. Samira Marty's Titel wirft einen eingehenden Blick auf ein Verhältnis, das von Unterdrückung und dem Widerstand dagegen geprägt ist. Der Ausbruch des Bürgerkriegs in Guatemala ab 1960 markierte den Beginn eines erbarmungslosen Konflikts, der über vier Jahrzehnte andauerte und über 200.000 Tote forderte. Die Gewalt gipfelte in den 1980er Jahren in einem brutalen Völkermord an der indigenen Bevölkerung. Trotz eines Friedensschlusses im Jahr 1996 befindet sich das Land nach wie vor in einer Spirale der Gewalt, unter der besonders die indigene weibliche Bevölkerung leidet. Allerdings sind gerade indigene Frauen als „Mütter der Nation“ die symbolischen Trägerinnen der guatemaltekischen Identität. Aus diesem Grund werden an ihnen die Konflikte und sozialen Kämpfe innerhalb der Gesellschaft deutlich. Sie sind einerseits ein Symbol für unterdrückerische Gewalt durch die Herrschenden, gleichwohl aber auch ein Ort der Möglichkeiten, des Widerstandes und der Transformation. Der Autorin gelingt mit „Das weibliche Gesicht des Widerstands“ ein unkonventioneller wie dramatischer Beitrag zur zeitgenössischen Forschung im Bereich Kultur- und Sozialanthropologie. Ihre Studie basiert nicht nur auf Feldnotizen und Interviews, sondern wird von einem Schreibstil begleitet, der die Grauen des Terrors greifbar macht.

Partizipation : Herausforderung und Potential



politische und gesellschaftliche Teilhabe von Wienerinnen mit Migrationshintergründen / Redaktion: Alina Zachar, Claudia Throm. – Wien : MA 57 – Frauenabteilung der Stadt Wien, 2016. – (Frauen. Wissen. Wien ; Nr. 5)

Signatur: 2044873-B.Neu-Per.5 

Partizipation umfasst die Teilnahme und Teilhabe an der Gesellschaft sowie ihren Entscheidungsprozessen. Partizi-


pation und Partizipationsmöglichkeiten erweitern persönliche Handlungsspielräume und tragen darüber hinaus dazu bei, auch auf gesellschaftlicher Ebene Machtunterschiede zu verringern. Partizipation heißt gleichzeitig auch gleichberechtigtes Teilhaben – an Bildung, Einkommen, Wohnqualität oder bei Freizeitangebot. In dieser Ausgabe von „Frauen.Wissen.Wien“ wird ein Augenmerk auf Partizipation und Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe für Wienerinnen mit Migrationshintergründen gelegt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Fachkonferenz zur Reduzierung der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern : Wie funktioniert's? Wer profitiert?

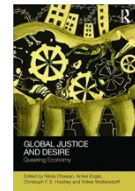


28. Oktober 2008 ; Konferenzband ; Fem-Cities / MA 57 – Frauen Stadt Wien ; Red.: Barbara Heitzer. – Wien : MA 57 – Frauenabteilung der Stadt Wien, 2009.


Signatur: 2058656-C.Neu 

Bei dieser Fachkonferenz ging es um eine Aufwertung der Diskussionsbasis durch Präsentation aktueller Zahlen, um Information und Sensibilisierung für das Thema, um das Aufzeigen von Möglichkeiten und Beiträge zur Schließung der Einkommensschere zwischen Frauen und Männern und um eine nachdrückliche Forderung gerechte Einkommensverhältnisse zwischen den Geschlechtern zu schaffen.

Global justice and desire : queering economy



Ed. by Nikita Dhawan ... – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2015. – (Social justice)

Signatur: 2101837-B.Neu 

Employing feminist, queer, and postcolonial perspectives, "Global Justice and Desire" addresses economy as a key ingredient in the dynamic interplay between modes of subjectivity, signification and governance. Bringing together a range of international contributors, the book proposes that both analyzing justice through the lens of desire, and considering desire through the lens of justice, are vital for exploring economic processes. A variety of approaches for capturing the complex and dynamic interplay of justice and desire in socioeconomic processes are taken up. But, acknowledging a complexity of forces and relations of power, domination, and violence – sometimes cohering and sometimes contradictory – it is the relationship between hierarchical gender arrangements, relations of exploitation, and their colonial histories that is stressed. Therefore, queer, feminist, and postcolonial perspectives intersect as "Global Justice and Desire" explores their capacity to contribute to more just, and more desirable, economies.

Wirtschaft anders denken : Feministische Care-Ökonomie: Theorie und Methoden



Autorinnenkollektiv: Ursula Dullnig, Luise Gubitzer, Eva Klawatsch-Treitl, Birgit Mbwisi-Henökl, Milena Müller-Schöffmann, Traude Novy. – Wien : Eigenverlag, 2016.
Signatur: 2105514-C.Neu

In den 1970 Jahren wurde das Thema der unbezahlten Haus- und Beziehungsarbeit und damit der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern für die Internationale Frauenbewegung sehr bedeutsam. Seit den 1990er Jahren beschäftigt sich die Feministische Ökonomie verstärkt mit unbezahlt und bezahlt geleisteten Sorgetätigkeiten in der Care-Ökonomie. Sie wurde „zu einem Charakteristikum der Feministischen Ökonomie“. Derzeit befinden wir uns in einer Care-Krise. Um diese und den Wandel in die Care-Ökonomie sowie in die dazugehörigen Care-Gesellschaft zu ermöglichen, braucht es die Veränderung von Denkgewohnheiten, Normen und Bildern über die Care-Arbeit, was sie ist, wer sie tut, wo und wie sie getan wird oder auch was ihr zivilisatorischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Wert und Betrag ist. Denn der ist groß. Care ist ein Wirtschaftsfaktor, umfasst beschäftigungsintensive Branchen. Das alles gibt eine Transformationsaufgabe, die zu tun ist. Das vorliegende Handbuch zum Thema Care beinhaltet sowohl theoretische Überlegungen als auch methodische Anregungen für Erwachsenenbildung. Dies soll, in der Tradition der Frauenbewegung und Feministischen Ökonomie, zum Fach-Gespräch über Care anregen – sowohl auf der Ebene des persönlichen Erfahrungsaustausches und des Empowerments als auch auf der Ebene der gesellschaftspolitischen Analyse, und das Erarbeitung neuen Wirtschaftswissens. Care-Tätigkeiten sind Teil der Wirtschaft, und das Wissen darum stellt relevantes, alltagskompetentes (Frauen-)Wissen über Ökonomie dar.

Recht

Petričević, Marija: Rechtsfragen zur Intergeschlechtlichkeit



Wien : Verlag Österreich, 2017. – (Juristische Schriftenreihe ; 261)
Signatur: 1164547-B.Neu-Per.261

Sowohl medizinische als auch juristische Praxis halten aktuell strikt am Konzept des Zweigeschlechtersystems fest. Die zwingende Erfassung des Personenstandes nach der Geburt als "weiblich" oder "männlich" schließt hierbei die rechtliche Anerkennung von alternativen Geschlechtsidentitäten aus. Als Folge sind intergeschlechtliche Kinder häufig hormonellen und chirurgischen Maßnahmen zur Geschlechtsnormierung ausgesetzt, um eine "eindeutige" Geschlechtsklassifizierung zu ermöglichen. In diesem Werk finden Leser_innen eine Auseinandersetzung mit umstrittenen Fragen, wie: Sind ge-

schlechtnormierende Eingriffe bei Minderjährigen ohne höchstpersönliche Zustimmung legitim? Welches Recht haben intergeschlechtliche Menschen auf die juristische Anerkennung eines alternativen Personenstandes? Werden die verfassungsrechtlich gewährleisteten Rechte im juristischen und medizinischen Umgang mit Intergeschlechtlichkeit ausreichend angewendet? Ist für eine effektive Umsetzung dieser Rechte eine Novellierung der juristischen Rahmenbedingungen nötig?

Mattiseck-Neef, Maria: Schwangerschaftsabbrüche kranker/geschädigter Föten und Neugeborenenethanasie



im rechtsvergleichenden Überblick mit den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. – Frankfurt a. M. ; Wien [u.a.] : Lang, 2006. – (Europäische Hochschulschriften : Reihe 2, Rechtswissenschaft ; 4328)
Signatur: 2100611-B.Neu

Die Arbeit untersucht die rechtlichen Probleme der so genannten Neugeborenenethanasie und der Schwangerschaftsabbrüche kranker/geschädigter Föten im Kontext der medizinischen Praxis und bestehender beziehungsweise fehlender gesetzlicher Regelungen. Dabei wird rechtsvergleichend die Rechtslage in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz betrachtet. Inhalt der Arbeit ist die Darstellung der Komplexität der Problembereiche und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen (Rechts-)Auffassungen und Lösungsansätzen mit dem Ziel einer Konsensfindung zur einheitlichen konsequenten Handhabung der Problembereiche.

Literatur & Sprache

Anițaș, Tünde Éva: Die Mehrsprachigkeit in den Werken von Herta Müller



Hamburg : Verlag Dr. Kovač, 2017. – (Studien zur Germanistik ; 71)
Signatur: 2104914-B.Neu

Zwei- beziehungsweise Mehrsprachigkeit sind Phänomene, die sehr verbreitet sind und sie kommen in vielen Regionen vor. Mehrsprachigkeit wird im Alltag als eindeutiger Begriff benutzt, in der Fachliteratur hingegen wird er immer wieder unterschiedlich definiert. Die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit kann nach mehreren Kriterien klassifiziert werden, z.B. nach dem Niveau der Sprachbeherrschung oder nach der Periode des Spracherwerbs. Die Mehrsprachigkeit ist ein äußerst komplexes Thema. In dieser Untersuchung wird die Mehrsprachigkeit als ein sprachlich- soziales Phänomen verstanden, indem eine Person fähig ist, eine Sprache fließend zu sprechen und die kulturellen Codes zu verstehen. Obwohl das Thema Zwei- und Mehrsprachigkeit sehr aktuell ist, wurde es bisher meist auf der linguistischen oder psychologischen Ebene untersucht, deshalb ist die literarische Mehrsprachigkeit im Vergleich zu der lin-

guistischen Mehrsprachigkeit noch nicht ausreichend definiert. Die Studie setzt sich zum Ziel, einen Beitrag zum Thema literarischer Mehrsprachigkeit zu leisten, indem sie versucht, einen Überblick über die mehrsprachigen Elemente in den Werken der Autorin Herta Müller zu geben. Die Veröffentlichung kann als eine chronologische Untersuchung der Werke Herta Müllers aus der Perspektive der Mehrsprachigkeit gesehen werden, in der die Analyse sich auf die drei großen Gattungen bezieht: Essays und Erzählungen, Romane und Collagen. Die Lebensbedingungen in Rumänien, die früher von der Diktatur bestimmt wurden, unter denen Herta Müller schrieb, sind heutzutage kaum vorstellbar, und ihren Texten kann man eine vielstimmige und beeindruckende Welt wiederfinden.

Carson McCullers in the twenty-first century



Alison Graham-Bertolini, Casey Kayser, editors. – Cham : Palgrave Macmillan, 2016. – (American literature readings in the twenty-first century)

Signatur: 2098588-B.Neu

The contributors to this volume use diverse critical techniques to identify how Carson McCullers' writing engages with and critiques modern social structures and how her work resonates with a twenty-first century audience. The collection includes chapters about McCullers' fiction, autobiographical writing, and dramatic works, and is groundbreaking because it includes the first detailed scholarly examination of new archival material donated to Columbus State University after the 2013 death of Mary Mercer, McCullers' psychiatrist and friend, including transcripts of the psychiatric sessions that took place between McCullers and Mercer in 1958. Further, the collection covers the scope of McCullers' canon of work, such as "The Heart Is a Lonely Hunter" (1940), "The Member of the Wedding" (1946), and "Ballad of the Sad Café" (1943), through lenses that are of growing interest in contemporary literary studies, including comparative transatlantic readings, queer theory, disability studies, and critical animal theory, among others.

Chișe, Ruxandra: Alterität als Eigenes



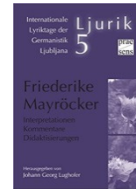
Ingeborg Bachmann und das Bleiben im Gedicht. – Bielefeld : Aisthesis Verlag, 2017.

Signatur: 2101137-B.Neu

In der unmittelbaren Nachkriegszeit kommt es zu einer trügerischen Überwindung gesellschaftlicher und persönlicher Zerrüttung; ein Zustand, der dem Zusammenhalt von Individuum und Wirklichkeit im herkömmlichen Sinne abträglich ist. Die Auseinandersetzung des Einzelnen mit diversen Erscheinungsformen des (Selbst-)Fremden muss unter diesen Umständen unausbleiblich sein. Das Gedicht als ein Ort, an dem das Fremde als ein u.U. unbekanntes Eigenes wahrnehmbar wird, führt eine ehrliche, wenngleich indirekte Begegnung mit der geschichtlich-gesellschaftli-

chen Realität der Nachkriegsjahre herbei und setzt somit die Bereitschaft zu einer vorübergehenden Anwesenheit voraus. Ingeborg Bachmanns Jugendgedichte, die Gedichte 1948 bis 1953 sowie die Gedichte der Bände „Die gestundete Zeit“ und „Anrufung des Großen Bären“ zeigen das unumkehrbare Werden des Gedichtes zu einem solchen Ort.

Friederike Mayröcker : Interpretationen, Kommentare, Didaktisierungen



Hrsg. von Johann Georg Lughofer. – Wien : Praesens Verlag, 2017. – (Ljurik ; 5)

Signatur: 1950722-B.Neu-Per.5

Friederike Mayröcker gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Schriftstellerinnen des gesamten deutschen Sprachraums. Schon 1946 veröffentlichte sie ihre ersten Gedichte in der Zeitschrift Plan. Dabei griff sie avantgardistische Aspekte der Spracharbeit auf, die durch den Faschismus erstickt worden waren. Als Lyrikerin ist sie bis heute vor allem bekannt, ja, vielen gilt sie als die wichtigste deutschsprachige Poetin der Gegenwart, obwohl sie auch bedeutende Prosa und Hörspiele, Kinderbücher und Bühnentexte geschrieben hat. Doch insbesondere in ihren neueren Werken überspringt sie Gattungs- und Kategorie-grenzen auf spielerische sowie reflektierte Weise. 2015 zu ihrem 90. Geburtstag erhielt die noch im hohen Alter äußerst produktive Autorin verstärkte Aufmerksamkeit vonseiten der Medien und der germanistischen Forschung – wie auch in diesem Band. Dabei zeigt sich einmal mehr, dass eine Beschäftigung mit ihrem vielschichtigen Werk wissenschaftlich äußerst spannend und lohnend ist.

Hercule Poirot trifft Miss Marple : Agatha Christie intermedial



Judith Kretzschmar, Sebastian Stoppe, Susanne Vollberg (Hg.). – Darmstadt : BÜCHNER-Verlag, Wissenschaft und Kultur, 2016. – (MedienRausch ; 7)

Signatur: 2092199-B.Neu

Wie kaum eine andere Autorin des 20. Jahrhunderts hat Agatha Christie das Genre des Kriminalromans geprägt. Bis heute ist sie eine der meistgelesenen Schriftstellerinnen der Welt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Christies Werk vielfältig für Film, Fernsehen und Theater adaptiert wurde. Diese Intermedialität ist der Ausgangspunkt des vorliegenden Bandes. In welchem Verhältnis stehen literarische Vorlage und mediale Transformation? Warum bleiben manche Adaptionen sehr werkgetreu, während andere stark vom Original abweichen? Welche Rolle spielen exotische Orte, wiederkehrende Motive und Figurenkonstellationen? Wo sind Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Medientypen auszumachen?

Hofmannsthal, Hugo von: Briefwechsel mit Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe 1903–1929



mitgeteilt und kommentiert von Klaus E. Bohnenkamp. – 1. Aufl. – Freiburg i.Br. ; Berlin ; Wien : Rombach Verlag, 2016.
Signatur: 2097588-B.Neu

Unter den Frauen, mit denen Hugo von Hofmannsthal (1874–1929) in Briefaustausch stand, nimmt Fürstin Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe (1855–1934) eine besondere Stellung ein. Der Umgang mit ihr, die als mütterliche Freundin Rilkes bekannt geworden ist, verschafft ihm den einzigen Zugang zur Hocharistokratie, den er von Jugend an gesucht hat. Die 102 überlieferten Nachrichten aus den Jahren 1903 bis 1929, eingeleitet durch eine biographische Skizze der Fürstin, sind Zeugnisse eines sehr persönlichen Dialogs, der, ergänzt um zahlreiche gedruckte und ungedruckte Dokumente, neue Schlaglichter auf Ereignisse und Entwicklungen in beider Leben und Schaffen wirft und beispielhaft das weite Beziehungsgeflecht einer geistig-politischen Elite des alten Europas ausleuchtet.

Lagerlöf, Selma: Liebe Sophie, liebe Valborg



eine Dreiecksgeschichte in Briefen / hrsg. und kommentiert von Holger Wolandt ; aus dem Schwedischen von Lotta Rüegg und Holger Wolandt. – Stuttgart : Urachhaus, 2016.
Signatur: 2105237-B.Neu

So nahe kamen wir dem Menschen Selma Lagerlöf noch nie! Erstmals liegen Teile ihrer Korrespondenz in deutscher Übersetzung vor. Über 100 Briefe der Schriftstellerin an ihre beiden engsten Vertrauten gewähren der Leser_in Einblick in ein reiches und intensives Leben. Ein ausführliches Vorwort und eingestreute Kommentare erläutern Hintergründe und schaffen Zusammenhänge.

Petrova, Silvija: Lajfstajl presa i ženstvenost




(Lifestyle-Presse und Weiblichkeit). – Blagoevgrad: Universitetsko izdatelstvo "Neofit Rilski", 2016.
Signatur: 2109088-B.Neu

Silvija Petrova dissertierte an der Sofioter Universität an der Fakultät für Journalistik und Massenkommunikation zum Thema „Neutestamentarische Modelle der Weiblichkeit in der bulgarischen Lifestyle-Presse“. In der vorliegenden Publikation widmete sie sich nun der Konstruktion von Genderidentitäten in der aktuellen bulgarischen Presse. Die Lifestyle-Medien bieten Identifikationsmodelle an, die bei näherer Betrachtung auf die tiefverwurzelte christliche Kultur verweisen. Zwischen Emanzipation und Tradition, zwischen Feminismus und Patriarchat führt die bulgarische Lifestyle-Presse einen Diskurs des Postfeminismus, wodurch die Grenzen des Weiblichkeitsmodells heute ver-schwimmen. (Karmen Petra Moissi)

Proceedings of the 18th conference of the Simone de Beauvoir society : yesterday, today and tomorrow



Ed. by Andrea Duranti, Matteo Tuveri. – First publ. – Cambridge : Cambridge Scholars Publishing, 2017.
Signatur: 2093097-B.Neu 

On April 14, 1986, Simone de Beauvoir died in Paris. She was an Existentialist, who during her long and intense life had observed, described, analytically deconstructed and effectively changed the world that surrounded her, one word at a time. An engaged intellectual like her life partner and comrade Jean-Paul Sartre, she took actively part in most of the main social and political struggles of the 20th century, including, first and foremost, womens emancipation and self-determination, as well as the decolonisation of French Algeria, and the denouncement of American imperialism in Vietnam and the marginalisation of elderly people in contemporary societies. This collection of essays, arising from the 18th International Conference of the Simone de Beauvoir Society held in Cagliari, Italy, in June 2010, provides a major contribution to the field of Beauvoirian studies with up-to-date research provided by scholars from a variety of disciplines that range from French literature to gender studies, from philosophy to social sciences, offering a multifaceted overview on the state of the art of research on the life and the works of Simone de Beauvoir, 30 years after her demise.

Reuter, Gabriele: Das Tränenhaus



Hrsg., kommentiert und mit einem Nachw. vers. von Henriette Herwig ... Red. Mit- arb.: Julia Bußmann ... - Berlin ; Münster : LIT , 2013. - (Vergessene Schriftsteller- innen ; 3)
Signatur: 2100819-B.Neu-Per.3

Das Tränenhaus ist die private Gebäreinrichtung einer württembergischen Landhebamme. In ihm warten schwangere verführte und missbrauchte Mädchen und Frauen auf die Geburt ihrer unehelichen Kinder. So auch die erfolgreiche Schriftstellerin Cornelia Reimann, die den Vater ihres Kindes aus Respekt vor der Freiheit der Liebe nicht zur Verantwortung zieht. Ihr bleibt nur die illegitime Mutter-schaft und dies wird für sie zu einem emanzipatorischen Schritt.

Stanisławska, Anna: Orphan girl



a transaction, or an account of the entire life of an orphan girl by way of plaintful threnodies in the year 1685 : the Aesop episode / verse translation, introduction, and commentary by Barry Keane. – Toronto, Ontario : Iter Academic Press, 2016. – (Medieval and Renaissance texts and studies ; 492)

Signatur: 2103068-B.Neu

No other work of early modern Polish literature can be compared with Anna Stanislawski's poetic account of her life. What is more — no woman in Polish literature published such a sincere and artistically valuable confession until the twentieth century. Barry Keane has an exceptional talent to render all the beauty of old poetry into English, and has successfully captured the metrical and rhyming features of the poem, and its rhetorical and performative qualities, in a translation that is both faithful and readable.

Stock, Karl F.: Jelinek-Bibliographien



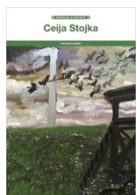
selbständige und versteckte Bibliographien und Nachschlagewerke zu Leben und Werk der Nobelpreisträgerin / Rudolf S. Heilingger ; Marylène Stock. – Graz, Stock & Stock, 2017. – (Bibliographieverzeichnisse großer Österreicher in Einzelbänden)

Signatur: 2101918-B.Neu

Wenn man nur die Titel, einige Untertitel und Zitate der hier vorliegenden Bibliographie allein abdruckt ohne das bibliographische Beiwerk, dann beschleicht einem beim Lesen ein merkwürdiges Gefühl. Es sind die Titel von über 500 Arbeiten, die sich seit 1982 mit Werken von Elfriede Jelinek auseinandersetzen. Wer sich näher mit der österreichischen Nobelpreisträgerin befassen will, wird der vielen „divergenten Betrachtungsperspektiven“ gewahr werden. Die Zuerkennung des Literaturnobelpreises hat die „für und wider“ zu dieser gefeierten und umstrittenen Autorin bestärkt und eine weiteren Welle der kritischen Auseinandersetzung hervorgerufen. Durch diese Auflistung der Titel ohne bibliographisches Beiwerk lässt sich erleben, wie spannend und assoziationsreich eine völlig andere Befassung mit der angeblich so trockenen Materie „Bibliographien“ sein kann!

Kunst & Kultur & Medien

Cejja Stojka



Éd. bilingue. – Lyon : Fage Éditions, mars 2017. – (Paroles d'artiste)

Signatur: 2105377-B.Neu

“If the world doesn't change now – if the world doesn't open its doors and windows – if it doesn't built peace – real peace – so that my great-great-grandchildren have a chance of living in this world, then I'm incapable of explaining why I survived Auschwitz, Bergen-Belsen and Ravensbrück.” Cejja Stojka (1933–2013) was an Austrian-Romani writer, painter and musician, and survivor of the Holocaust.

Colling, Samantha: The aesthetic pleasures of girl teen film

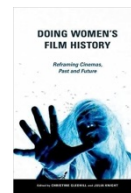



First publ. – New York : Bloomsbury Academic, 2017.

Signatur: 2101694-B.Neu

What is 'fun' about the Hollywood version of girlhood? Through re-evaluating notions of pleasure and fun, “The Aesthetic Pleasures of Girl Teen Film” forms a study of Hollywood girl teen films between 2000 and 2010. By tracing the aesthetic connections between films such as “Mean Girls” (Waters, 2004), “Hairspray” (Shankman, 2007), and “Easy A” (Gluck, 2010), the book articulates the specific types of pleasure these films offer as a means to understand how Hollywood creates gendered ideas of fun. Rather than condemn these films as 'guilty pleasures' this book sets out to understand how they are designed to create experiences that feel as though they express desires, memories, or fantasies that girls supposedly share in common. Providing a practical model for a new approach to cinematic pleasures “The Aesthetic Pleasures of Girl Teen Film” proposes that these films offer a limited version of girlhood that feels like potential and promise but is restricted within prescribed parameters.

Doing women's film history : reframing cinemas, past and future



Ed. by Christine Gledhill and Julia Knight. – Urbana, Chic. ; Springfield : University of Illinois Press, 2015. – (Women and film history international) 

Signatur: 2102257-B.Neu

Research into and around women's participation in cinematic history has enjoyed dynamic growth over the past decade. A broadening of scope and interests encompasses not only different kinds of filmmaking – mainstream fiction, experimental, and documentary – but also practices – publicity, journalism, distribution and exhibition – seldom explored in the past. Cutting-edge and inclusive, “Doing Women's Film History” ventures into topics in the United States and Europe while also moving beyond to explore the influence of women on the cinemas of India, Chile, Turkey, Russia, and Australia. Contributors grapple with historiographic questions that cover film history from the pioneering era to the present day. Yet the writers also address the very mission of practicing scholarship. Essays explore essential issues like identifying women's participation in their cinema cultures, locating previously unconsidered sources of evidence, developing methodologies and analytical concepts to reveal the impact of gender on film

production, distribution and reception, and reframing film history to accommodate new questions and approaches. Contributors include: Kay Armatage, Eylem Atakav, Karina Aveyard, Canan Balan, Cécile Chich, Monica Dall'Asta, Eliza Anna Delveroudi, Jane M. Gaines, Christine Gledhill, Julia Knight, Neepa Majumdar, Michele Leigh, Luke McKernan, Debashree Mukherjee, Giuliana Muscio, Katarzyna Paszkiewicz, Rashmi Sawhney, Elizabeth Ramirez Soto, Sarah Street, and Kimberly Tomadjoglou.

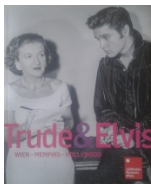
Eickelmann, Jennifer: "Hate Speech" und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter




Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies. – Bielefeld : transcript Verlag, 2017. – (Edition Medienwissenschaft)
Signatur: 2101933-B.Neu

Die Debatten um ‚Hate Speech‘ im Internet zeugen von der Brisanz der Frage, welche Verletzungsmacht diffamierenden Adressierungen inhärent ist: Handelt es sich um einen rein zeichenhaften Ausdruck freier Rede oder um einen ‚realen‘ Gewaltakt? Aus einer dualismuskritischen Perspektive entwickelt Jennifer Eickelmann ein Konzept mediatisierter Missachtung, das sich diesem Entweder-oder verweigert. Entlang materialreicher Analysen zeigt sie die Kontingenz dieser Kommunikationen im Spannungsfeld von Realität/Virtualität auf und legt dar, welche Bedeutung der Kategorie Gender und dem Medialen bei der Konstitution und Wirkmacht mediatisierter Missachtung zukommt.

Elvis & Trude : Wien – Memphis – Hollywood



Hrsg. von Marcus G. Patka im Auftrag des Jüdischen Museums Wien ; Übersetzung Deutsch-Englisch : Brian Dorsey, Übersetzung Englisch-Deutsch: Marcus G. Patka. – 1. Aufl. – Wien : Jüdisches Museum der Stadt Wien, 2017.

Signatur: 2096951-C.Mus 

Trude Forsher wird in den 1950er Jahren Privatsekretärin von Elvis Presley. 1920 war sie in einer Wiener jüdischen Familie zur Welt gekommen, im August 1938 gelang ihr die Flucht aus Wien, auch ihre Familie konnte sie retten. Über London gelangten sie nach New York. Von dort ging es weiter nach Hollywood., das sie faszinierte. Entfernte Verwandte waren die ebenfalls aus Wien stammenden Musikproduzenten Jean und Julian Aberbach. Bei deren Verlag Hill and Range Songs waren etliche Elvis-Komponisten unter Vertrag. So erhielt Trude den Job, um den sie viele Teenager beneideten: Sie gehörte zum inneren Kreis um Elvis Presley und arbeitete in Hollywood für ihn und seinen Manager Colonel Tom Parker. Einige von Elvis Mitarbeiter_innen und Freunden waren Jüd_innen. In der Zeit nach Elvis gründete Trude Forsher zusammen mit Adolph Zukor II., dem Enkel des legendären Filmmonguls, eine eigene TV-Produktionsfirma. Nach ihrer Pensionierung

engagierte sie sich sozialpolitisch für geschiedene Mütter, wofür sie mehrfach ausgezeichnet wurde. Trude Forshers Sohn James stellt dem Jüdischen Museum Wien ihren Nachlass aus der frühen Glanzzeit des US-Showbiz zur Verfügung.

Golabek, Mona: Die Pianistin von Wien



eine Geschichte von Überleben, Liebe und Musik / Lee Cohen ; aus dem amerikanischen Englisch übersetzt von Dieter Kuhaupt. – Wien : Amalthea Verlag, 2017.
Signatur: 2105215-B.Mus

Vom Flüchtlingskind zur Konzertpianistin: eine wahre Geschichte: „Halte an deiner Musik fest. Sie wird dein bester Freund fürs Leben sein.“ Das sind die letzten Sätze, die Lisa Jura von ihrer Familie mit auf den Weg gegeben werden. 14 Jahre ist sie alt, ein Wunderkind am Klavier – und Jüdin im von den Nationalsozialisten besetzten Wien. Als ihre Eltern die Chance bekommen, eine ihrer Töchter mit einem Kindertransport nach Großbritannien zu schicken, entscheiden sie sich für Lisa. Untergebracht in einem Londoner Kinderheim in der Willesden Lane wird Lisas Musik zu Trost und Hoffnung für andere Flüchtlingskinder in der Fremde. Sie fasst den Mut, für die Erfüllung ihrer musikalischen Träume zu kämpfen – und Konzertpianistin zu werden. Mona Golabek erzählt in ihrem Roman über die Macht der Musik: Die Pianistin von Wien ist eine wahre Geschichte und Golabeks bewegende Reverenz an ihre Mutter Lisa. „Sie war meine erste Klavierlehrerin, und eine Stunde bei ihr war weit mehr als Klavierunterricht – es war Lebensunterricht, ein Füllhorn von Geschichten über Liebe, Leidenschaft, Lebenskampf, Lebenswillen“, sagt Mona Golabek.

Hahn, Sabine: Gender und Gaming



Frauen im Fokus der Games-Industrie. – Bielefeld : transcript, 2017.
Signatur: 2101935-B.Neu

Computerspiele sind aus medienökonomischer Sicht zwar längst ein Massenmedium, in der gesellschaftlichen Wahrnehmung werden sie jedoch tendenziell immer noch als Spielzeug vornehmlich für junge Männer wahrgenommen. Dabei liegt der Anteil derjenigen, die regelmäßig spielen, in Deutschland bei fast 50 Prozent der Bevölkerung – und hiervon sind wiederum ca. 45 Prozent Spielerinnen. Ausgehend von diesem Missverhältnis zwischen gesellschaftlicher Verbreitung und Wahrnehmung rückt Sabine Hahn einerseits aus kulturwissenschaftlicher Perspektive die Spielerinnen in den Fokus und wirft andererseits aus mediensoziologischer bzw. kommunikationswissenschaftlicher Perspektive einen Blick hinter die Kulissen der Games-Industrie.

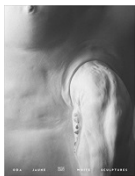
Inge Morath On Style



introduction by Justine Picardie. Ed. and with an afterword by John P. Jacob. – New York, NY : Abrams, 2016.
Signatur: 2101183-C.Neu

Witty, playful, and effortlessly chic, Inge Morath: On Style reveals the vital forms of fashion and self-expression that blossomed into existence in England, France, and the United States in the postwar decades. The book follows the photojournalist Inge Morath (1923–2002) through intimate sessions with Ingrid Bergman and Audrey Hepburn; scenes of window-shopping on Fifth Avenue; American girls discovering Paris; the frenetic splendor of society balls; and working women—from actresses to seamstresses to writers—everywhere taking their place in the world. The photographs in “On Style” focus on an extraordinary period of Morath’s creativity, from the early 1950s to mid- 1960s, with a coda of work from later years. Here are the fundamental humanism, joy, and unerring eye for life’s brilliant theatricality that characterized her work and made her one of the most celebrated photographers of her time.

Jaune, Oda: White sculptures



mit einem Essay von Oliver Kaepelin. - Berlin : Hatje Cantz, 2017.
Signatur: 2106118-C.Neu

Man kennt Oda Jaune als Malerin, die sich einem sehr körperlichen Surrealismus verpflichtet fühlt. Ihre oft in einem unbestimmten Raum schwebenden, farbschillernden Kreaturen sind virtuos gemalt; nicht selten wabern aus ihnen abstrakte Erweiterungen hervor wie Kommentare auf das Malen selbst, das ja auch imaginäre Formen hervorbringt. Mit ihren bei 1200 Grad gebrannten, lebensgroßen Porzellanskulpturen betritt Oda Jaune Neuland: Sie betätigt sich erstmals als Bildhauerin. Die weißen Formengebilde, oft Torsi, die gleichzeitig Gefäße sind oder ineinander verschränkte Hände, sind bewusst farbneutral fotografiert und in dieser neuen Monografie im aufwendigen Triplex-Verfahren gedruckt, um die Tiefe und Leuchtkraft der neuen Arbeiten noch besser aufscheinen zu lassen und sie in ihrer Zeitlosigkeit abzubilden.

Maria Lassnig : the future is invented with fragments from the past




A proposal by Hans Ulrich Obrist ; eds: Hans Ulrich Obrist, Peter Pakesch, Denys Zacharopoulos. – Köln : Verlag der Buchhandlung Walther König, 2017.
Signatur: 2102856-C.Neu

The show is the last exhibition project that Maria Lassnig was able to plan personally with the curator Hans Ulrich

Obrist. Around fifty works are on show – paintings and works on paper, especially watercolours – which seize upon motifs from Greek mythology and their expansive and permanent exchange with all Mediterranean civilisations. Although these works by Maria Lassnig are not so well known, they manifest characteristics typical of her work: the awareness of the body, the painterly rendering of the inner and outer world, as well as animal portrayals and landscapes. In an unusual selection from Maria Lassnig’s oeuvre the exhibition and the accompanying catalogue with contributions from leading scholars and artists spotlight her unique visual idiom, in which she combines science with a subjective emotional life, and Mediterranean landscapes with figures from ancient mythology.

Maria Theresia und die Kunst




Hrsg. von Stella Rollig und Georg Lechner. – München : Hirmer, 2017.
Signatur: 2101494-C.Neu 

Maria Theresia beschritt in der Kulturpolitik durchaus eigene Wege. Nicht nur im Schulwesen, sondern auch im Bereich der Kunst hegte sie reformerische Interessen. Sie beauftragte Zeitgenoss_innen und verhalf der Porträtmalerei zu neuem Aufschwung, nicht zuletzt zur grenzüberschreitenden Konsolidierung des neu entstandenen Hauses Habsburg-Lothringen. Diese Funktion erfüllen auch allegorische Gemälde und Deckenfresken, zu denen sich beeindruckende Entwürfe erhalten haben. Hohe Wertschätzung genoss die Landschaftsmalerei, und schließlich kam es auch in Plastik und Skulptur – etwa durch Balthasar Ferdinand Moll und Franz Xaver Messerschmidt – zu herausragenden Leistungen.

power.FRAUEN.power : Beiträge aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Objektkunst, Installation, Textilkunst, Fotografie und Grafik



Hrsg.: NöART – Niederösterreich Gesellschaft für Kunst und Kultur und Judith P. Fischer. – St. Pölten : NöART – Niederösterreich Gesellschaft für Kunst und Kultur, 2017.

Signatur: 2102933-C.Neu 

Die Ausstellung „power.FRAUEN.power“ geht der Frage nach, wie viele Frauen denn im Begriff power steckt. Und stimmen Fremdbild und Eigenbild immer überein, wenn von Powerfrauen die Reden ist? Oder handelt es sich um einen Begriff, der den Zeitgeist widerspiegelt und damit einen Trend, dass einerseits die Anforderungen an Frauen immer höher werden, andererseits das Ringen zwischen Männern und Frauen weiterbesteht, wie den nun Kraft, Macht, Leistung für das eine oder das andere Geschlecht oder beide zu definieren seien. Gezeigt wird Kunst von Frauen über Frauen und Kunst von Männern zum Thema Frau. Die power – eine spezielle Dynamik – ergibt sich dabei ganz von selbst durch die Qualität der Exponate aus unterschiedlichen Kunstbereichen wie Malerei, Bildhauerei,

Objektkunst, Installation, Textilkunst, Fotografie, Grafik und Mixed Media.

Raymond, Claire: Women photographers and feminist aesthetics



First publ. – London and New York :
Routledge, Taylor & Francis Group, 2017.
Signatur: 2102233-B.Neu

“Women Photographers and Feminist Aesthetics” makes the case for a feminist aesthetics in photography by analyzing key works of twenty-two women photographers through ten thematic chapters and includes the work of cis- and trans-woman photographers.

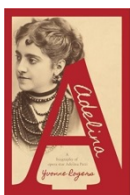
Ripperger, Hannah: Porträts von Tilla Durieux



bildnerische Inszenierung eines Theaterstars. – Göttingen : V&R unipress, 2016. – (V&R Academic)
Signatur: 2093738-B.Por

Durch die große Anzahl von Porträts der Schauspielerin Tilla Durieux erlangte sie den Ruf als "meistgemalte Frau ihrer Epoche". Obwohl Schauspielerportraits zu Beginn des 20. Jahrhunderts sehr populär waren, sind Durieux Porträts eine Ausnahmeerscheinung. Der berühmte Berliner Kunsthändler Paul Cassirer, ihr zweiter Ehemann, trug viel zu ihrem Status als "Kultmodell" unter den Künstler_innen bei. Durieuxs zahlreiche weibliche und männliche Porträtisten waren stark von den aktuellen Weiblichkeitsbildern wie Femme fatale, Neue Frau, Exotik und Prominenz beeinflusst.

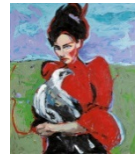
Rogers, Yvonne: Adelina



First publ. – Brighton : The Book Guild Ltd., 2017.
Signatur: 2102319-B.Mus

Yvonne Rogers started to investigate Adelina Patti after finding evidence to suggest that she was her great grandmother. Though Rogers has no proof of this, she has found several letters and pointers that indicate this to be true. The book begins by tracing Adelina's childhood, including a brief history of her family and her first success as a child prodigy in a family of opera singers and musicians. Later chapters follow Adelina as she marries and travels, performing at multiple concerts and earning huge fees at the height of her career. One chapter looks at her health and her voice as a result of her career. Adelina charts Adelina's rise to fame, as well as looking at her her personal life, following her story up until her last appearance in 1914 and her death in 1919. Patti remains one of the most famous sopranos in history.

Saša Makarová – Nie ohne Begleitung



Wien : Saša Makarová, 2012.
Signatur: 2097263-C.Neu

Unter dem Titel „Nie ohne Begleitung“ präsentiert Saša Makarová ihre neuen großformatigen Ölmalereien. Die Blicke der schönen Leinwandfiguren halten den Betrachter im Bann. Es sind fesselnde Blicke, welche melancholisch, auffordernd, überlegen, gerichtet, geheimnisvoll und lüsternd scheinen. Expressiv, figürlich in Makarovás Manier brennen die meist weiblichen Protagonisten im Inneren vor leuchtendem Hintergrund. Diese schönen Wesen funktionieren wie Hüllen, die mit Makarovás persönlicher Welt beseelt sind und davon berichten.

Schuemmer, Silke Andrea: Das bewohnte Körpergehäuse



die introspektive Methode der Maria Lassnig. – Hamburg : Disserta Verl., 2014.
Signatur: 2103471-B.Neu

Anhand zahlreicher Selbstportraits der österreichischen Malerin Maria Lassnig (1919–2014), wird ihre Darstellung innerer Prozesse analysiert und ihr Konzept der ‚body-awareness‘ am Werk nachvollzogen. Lassnigs großes Thema, die Darstellung von Körpergefühlen, greift einen zentralen Diskurs des 20. Jahrhunderts auf. In Lassnigs Werk verbindet sich dieser Diskurs mit der Erkenntnis, dass sich Identität vornehmlich über den Körper, seine biologischen und sozialen Faktoren, seine Geschichte und seine Befindlichkeiten konstituiert. Um die theoretischen Hintergründe transparent zu machen, wird der Körper als Ausdruck bzw. Ursache der eigenen Identität untersucht und die Hauptaspekte des Körperdiskurses herausgearbeitet: Die Verschmelzung von Mensch und Technik, die feministischen Ansätze des Körperdiskurses und die Angst vor der Zerstückelung des Körpers. Das viel behauptete Verschwinden des Körpers in der modernen Kunst wird so in der Theorie wie in der Praxis durch die eindrucksvollen Selbstportraits Maria Lassnig widerlegt.

Soshana – Die Tagebücher

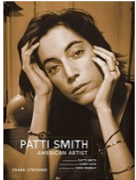


Ich bin eine Weltensammlerin = The diaries / Hrsg./ed. Amos Schueller, Karoline Riebler, Einl./intro. Johanna Rachinger. – Berlin : De Gruyter, 2017.
Signatur: 2100880-C.Han

Die Malerin Soshana (1927–2015) erarbeitete sich schon früh einen klingenden Namen, in mehr als 100 Ausstellungen zeigte sie Ihre Arbeiten. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung musste sie aber schon als Kind ihre Heimat verlassen. Ihre künstlerische Ausbildung erhielt sie in

London und New York, später auch in Wien. Eine ihrer großen Leidenschaften war das Reisen. Sie bereiste die Hot-Spots der Moderne, befreundete sich mit Pablo Picasso in Paris, der sie auch malte. Ihre Tagebücher eröffnen private Einblicke in unbekannte Welten großer Künstler_innen, Beobachtungen anderer Frauenleben oder jüdischer Gemeinden verschiedenster Länder. Eine packende Lektüre persönlicher Ansichten, gesellschaftlicher Beobachtungen und faszinierender Begegnungen, pointiert erzählt von einer emanzipierten Künstlerin.

Stefanko, Frank: Patti Smith




american artist / foreword by Patti Smith ; intro. by Lenny Kaye. – San Rafael, California : Insight Editions, 2017.
Signatur: 2101648-B.Mus

A stunning collection of photographs from Frank Stefanko featuring the Godmother of Punk herself, iconic musician and author Patti Smith. "There I was sitting in a booth at the co-op of Glassboro State College, a bucolic school in the farmlands of South Jersey. Suddenly, the double doors of the co-op swung open and standing there in the vacuum created was an incredible apparition, a vision in a white leather coat with long, jet-black hair flowing down her back. She moseyed in like the bad guy walking into a saloon in an old western movie. This was the first time I set eyes on Patti Smith, and I was captivated." So begins Frank Stefanko's wonderfully personal photographic tale of his friendship and artistic collaboration with Patti Smith. Stefanko's photographs and his warm, personal recollections show us an amazing young woman, long before she became Patti Smith, the cultural icon. Through images and words, we follow her search for a unique voice—from the early days of the Chelsea Hotel to spoken word at the St. Mark's Poetry Project to the release of her seminal album, *Horses*, and so much more. These photographs, along with the Stefanko's first-hand account, capture an incredible era from the mid-1960s to the late 1970s when a whole new genre of music and art was being born. Prior to the release of this collection, many of these stunning portraits had never before been published. They appear here in high-quality quadratone reproduction, highlighting Stefanko's artistry and his uncanny ability to capture his subject's inner spirit.

Women of Venice



Hrsg. Philipp Kaiser, Carol Bove, Teresa Hubbard, Alexander Birchler. – Zürich : Scheidegger & Spiess, 2017.
Signatur: 2101093-C.Neu 

Für die Kunstbiennale Venedig 2017 kuratiert Philipp Kaiser die thematische Ausstellung „Women of Venice“ im Schweizer Pavillon. Die Schau und dieses Buch nehmen Bezug auf Alberto Giacomettis kaum beachtete Absenz an der Biennale. Im Jahr 1952 von seinem Bruder, dem namhaften

Architekten Bruno Giacometti, errichteten Pavillon werden 2017 speziell für die Biennale geschaffene Werke von Carol Bove und dem Künstlerpaar Teresa Hubbard und Alexander Birchler gezeigt, die sich mit dem Erbe und Kosmos Giacomettis auseinandersetzen. In installativen und skulpturalen Anordnungen inszeniert Bove diskursive, verborgene Zusammenhänge und erkundet mit großer Leichtigkeit das Vokabular der Skulptur. Teresa Hubbard und Alexander Birchler wenden sich in dokumentarischer Weise der Archäologie des Films zu und präsentieren die visuelle Installation „Flora“. Sie basiert auf Recherchen des Duos zur amerikanischen Künstlerin Flora Mayo, die in den 1920er Jahren mit Alberto Giacometti in Paris studierte und dessen Geliebte war.

Woyke, Saskia Maria: Stimme, Ästhetik und Geschlecht in Italien 1600–1750



Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. – (Thurnauer Schriften zum Musiktheater ; 33)
Signatur: 2103285-B.Mus

Das Buch stellt – in einer Zeit, in der Untersuchungen zu Kastratenstimmen Hochkonjunktur haben – eine neue, auf hohe, bewegliche Singstimmen fokussierte Perspektive vor. Dabei wird der kulturelle Kontext des post-tridentinischen Italiens als Voraussetzung für die Ausprägung des damals zentralen, mehrfachadressierten Massenmediums „Stimme“ angesehen. Ausgehend von zuvor nicht analysierten Stimm- und Aufführungsbeschreibungen sowie zahlreichen bisher nicht herangezogenen Primärquellen im Bereich der Philosophie, Medizin, Physik, Rhetorik, Theologie, Rechtsprechung und Musiktheorie wird nach der Wahrnehmung ihres Kluges, ihrer ‚Botschaft jenseits der Worte‘, ihres ‚Paraverbalen‘ gefragt. Eine erstmalige, detaillierte Aufarbeitung des Genderdiskurses gibt weitere Informationen zur damaligen Rezeption hoher Stimmen. Ergänzend erfolgt der Einbezug aktueller, insbesondere auch italienischer Thesen der Kastratenforschung, der Kirchengeschichte, der Philosophie, der Geschichte der Sexualität und der Kunstgeschichte. Gewonnen wird eine Sicht, die von den üblicherweise angeführten Assoziationen des Körpers, des Geschlechts, des Hermaphroditismus, der Androgynität, der Sexualität der Singenden, aber auch von abstrakter Klangschönheit weit entfernt ist.

Zimmermann, Andrea Maria: Kritik der Geschlechterordnung



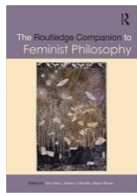
Selbst-, Liebes- und Familienverhältnisse im Theater der Gegenwart. – Bielefeld : transcript, 2017. – (Theater ; 82)
Signatur: 2097852-B.Neu


Wie zeigt sich im Theater der Gegenwart das Private als politisch? Wie ist in diesem Zusammenhang feministische Kritik möglich? An der Schnittstelle von Literaturwissenschaft und Gender Studies analysiert Andrea Maria Zimmer-

mann bisher eher unbekannte, aber thematisch und ästhetisch besonders reizvolle deutschsprachige Theater Texte aus den Jahren 2000 bis 2010. Aus einer queer-feministischen Perspektive entwickelt sie in Anlehnung an Luce Irigaray und Judith Butler ein Konzept von Kritik als dreifache Bewegung aus Rekonstruktion, Dekonstruktion und Utopie: das Spiel der Mimesis. In einem faszinierenden Dialog zwischen Theorie, Methode und Material fordert die Studie dazu auf, das zeitdiagnostische und politische Schreiben zeitgenössischer TheaterautorInnen zu entdecken

Nachschlagewerk

The Routledge companion to feminist philosophy



Ed. by Ann Garry, Serene J. Khader, and Alison Stone. – New York ; London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2017. – (Routledge philosophy companions)
Signatur: 2101913-C.Neu 

The Routledge Companion to Feminist Philosophy is an outstanding guide and reference source to the key topics, subjects, thinkers, and debates in feminist philosophy. Fifty-six entries, written by an international team of contributors are organized into five sections: (1) Engaging the Past (2) Mind, Body, and World (3) Knowledge, Language, and Science (4) Intersections (5) Ethics, Politics, and Aesthetics. The volume provides a mutually enriching representation of the several philosophical traditions that contribute to feminist philosophy, including the analytic and continental traditions. It also foregrounds issues of global concern and scope; shows how feminist theory meshes with rich theoretical approaches that start from transgender identities, race and ethnicity, sexuality, disabilities, and other axes of identity and oppression; and highlights the interdisciplinarity of feminist philosophy and the ways that it both critiques and contributes to the whole range of subfields within philosophy.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Berg-Ehlers, Luise: Klug, rebellisch, emanzipiert



Lehrerinnen mit Weitblick. – 1. Aufl. – Berlin : Insel Verlag, 2017. – (insel taschenbuch ; 4563)
Signatur: 2104471-B.Lit

Der Weg von der Gouvernante zu einer mit allen Rechten und Pflichten ausgestatteten Lehrerin im 19. und 20. Jahrhundert war mühsam und steinig. Kein anderer weiblicher Beruf hat dermaßen zu Häme provoziert wie dieser. Dabei waren es die Lehrerinnen, die mit ihren Visionen und kämpferischen Ambitionen dafür eintraten,

dass Mädchen Zugang zur Bildung bekamen, das Abitur machen und schließlich studieren durften. Aber nicht nur das, sie entwickelten auch neue Erziehungskonzepte, die statt bedingungslosen Gehorsam „das glückliche Kind“ in den Mittelpunkt rückten. Nicht alles ist dabei gelungen, aber es ist höchste Zeit, die Lebensleistung dieser klugen, rebellischen und emanzipierten Frauen zu würdigen.

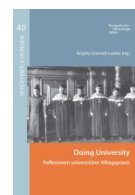
Brenner, Hannelore: Theresienstadt




die Mädchen von Zimmer 28 : Kompendium 2016, Room 28 Bildungsprojekt. – Berlin : Edition Room 28, 2016.
Signatur: 2097724-C.Neu

Seit 2004 erzählen ein Buch, eine Ausstellung und ein Theaterstück die Geschichte der „Mädchen von Zimmer 28“, einer Gruppe jüdischer Kinder, deren Weg im Ghetto Theresienstadt, Mädchenheim L 410 im Zimmer 28 zusammentraf. Das "Kompendium 2016" vermittelt dieses über zwei Jahrzehnte gewachsene jüdisch-deutsche Erinnerungsprojekt zum Thema Holocaust, das auf originalen Dokumenten und Zeugnissen beruht, allen voran dem Tagebuch von Helga Pollak-Kinsky. Es enthält Beiträge zur pädagogischen Bedeutung des Projektes, eine Auswahl didaktisch aufbereiteter Lehrmaterialien, einen Überblick über die Aktivitäten und Vorhaben des "Room 28 Projects". Das Kompendium will vor allem Schulen, Pädagog_innen, Lehrer_innen, Student_innen und Kulturakteur_innen erreichen. Der biografische Ansatz, die historische Kontextualisierung sowie die multimediale Aufbereitung (Bücher, Ausstellung, Theaterstück, Hörfunk, Film, Booklets und Arbeitsblätter) machen die Auseinandersetzung mit dieser Geschichte "zu einem spannenden Entdeckungs- und Erkenntnisprozess".

Doing university : Reflexionen universitärer Alltagspraxis



Hrsg. von Brigitta Schmidt-Lauber. – Wien : Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2016. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien ; 40)
Signatur: 1012599-B.Neu.40 

Das eigene akademische Run zu beleuchten und zu reflektieren – dieser Aufgabe stellen sich im vorliegenden Band Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Qualifikationen und Disziplinen in sieben Aufsätzen und einem Interview. Sie ziehen dabei Praktiken und Diskurse des universitären Lebens in Vergangenheit und Gegenwart heran und betrachten sie in Hinblick auf die Frage: Wie wird Universität und wie wird akademisches Arbeits- und Zusammenleben gemacht?

Franzke, Astrid: Hochschulorganisation und Geschlecht in veränderten Bildungswelten

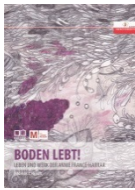


eine modernisierungstheoretische Verortung / mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Meike Sophia Baader. – Wiesbaden : Springer VS, 2016.

Signatur: 2103466-B.Neu

Astrid Franzke geht der Frage nach, unter welchen Einflüssen sich Geschlechterarrangements um 1900 konstituiert und bis in die Gegenwart hinein verändert haben. Die differenzierte historisch-systematische Untersuchung zeichnet sich durch einen modernisierungstheoretischen Zugang aus, der sowohl organisations- als auch geschlechtertheoretisch gerahmt ist. Geschlechterarrangements sind nicht mehr ausschließlich durch Polarisierung, Hierarchisierung und Personifizierung gekennzeichnet. Sie sind vielfältiger, flexibler, partnerschaftlicher, aber auch temporärer, ambivalenter geworden, mit Tendenzen zur Retraditionalisierung und Neutralisierung.

Hirsch, Andreas J.: Boden lebt!



Leben und Werk der Annie Francé-Harrar. – Linz : Oberösterreichisches Landesmuseum, 2016. – (Kataloge des öst. Landesmuseums ; 180)


Signatur: 1714999-C.Neu-Per.N.S.180

Der Erdboden, über den wir täglich gehen, bringt vielfältiges Leben. Die komplexen Lebensgemeinschaften im Boden sind mit freiem Auge nicht erkennbar. Doch hängt von ihnen die Fruchtbarkeit der Böden und damit das Überleben von Menschen und Tieren ab. Die Bodenforscherin Annie Francé-Harrar (1886–1971) hat eindringlich vor einer Zerstörung des Lebens im Boden gewarnt. Eine Warnung, die auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat. Annie Francé-Harrar bringt uns das vielfach unbekanntes Leben im Boden nahe. Sie war eine weitgereiste Pionierin eines ökologischen Umdenkens, die in ihren Zeichnungen und Büchern verschiedenste Böden aus allen Weltgegenden beschrieben hat – von Himalayagebirge in Tibet über die Vulkane Mexikos bis zum Nildelta in Ägypten. „Boden lebt! – Leben und Werke der Annie Francé-Harrar“ ist ein Buch der Entdeckungen: des Lebens im Boden und des Lebens einer aussergewöhnlichen Frau.

Queertheoretische Perspektiven auf Bildung : pädagogische Kritik der Heteronormativität



Jutta Hartmann, Astrid Messerschmidt, Christine Thon (Hrsg.). – Opladen ; Berlin ; Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017.

Signatur: 2107251-B.Neu 

Der Band knüpft an die queertheoretischen Infragestellungen der zweigeschlechtlichen Ordnung an. Im Kontext der Vielfältigkeit geschlechtlicher und sexueller Identitäten sind

Prozesse von Bildung, Erziehung und Sozialisation im Spannungsfeld von Normalisierung und Widerständigkeit gegenüber heteronormativen Identifizierungen der Geschlechter zu denken. Wie findet sich die Wirklichkeit queerer Geschlechterverhältnisse in pädagogischer Theorie und Praxis wieder und wie sind gendersensible Bildungskonzepte so zu erweitern, dass sie die Veruneindeutigung von Geschlecht zulassen?

Sigot, Marion: Junge Frauen mit Lernschwierigkeiten zwischen Selbst- und Fremdbestimmung



Ergebnisse aus einem partizipativen Forschungsprozess. – Opladen Berlin Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017. – (Schriftenreihe der ÖFEB-Sektion Sozialpädagogik)

Signatur: 2105786-B.Neu

Die Autorin hat in einem partizipativen Forschungsprojekt mit Frauen mit Lernschwierigkeiten Fragen im Zusammenhang von Fremd- und Selbstbestimmung beforcht und präsentiert hier die Ergebnisse. Durch das aktive Einbeziehen der Frauen mit Lernschwierigkeiten spiegelt sich deren Sichtweise zu Inhalten, Methoden und Ergebnissen der Forschung in dem gemeinsam geplanten Projekt wider.

Vollmer, Lina: Gleichstellung als Profession?



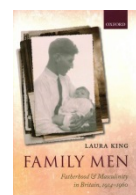
Gleichstellungsarbeit an Hochschulen aus professionssoziologischer Sicht. – Wiesbaden : Springer VS, 2017. – (Geschlecht und Gesellschaft ; 70)

Signatur: 2101092-B.Neu

Die Gleichstellungsarbeit an Hochschulen in Deutschland weist vor dem Hintergrund hochschulischer Reformprozesse Merkmale einer Professionalisierung auf. Anhand eines Mixed Methods Ansatzes wird in dem vorliegenden Buch die Ausprägung der soziologischen Professionskriterien untersucht. Während die quantitative Untersuchung einen positiven Zusammenhang zwischen wissenschaftlichem Geschlechterwissen und dem Professionalisierungsgrad nachweist, zeigt die qualitative Interviewstudie die Heterogenität unterschiedlicher Akteurinnentypen und deren Bezug zu diesem Wissen. Für den (weiteren) Professionalisierungsprozess sind das wissenschaftliche Geschlechterwissen und der Transfer dieses Wissens in die Gleichstellungspraxis fundamental.

Männerforschung

King, Laura: Family men



fatherhood and masculinity in Britain, c.1914–1960. – First edition. – Oxford : Oxford University Press, 2015.

Signatur: 2102069-C.Neu

This first academic study of fathers and families in the period from the First World War to the end of the 1950s, suggests that though the roles and responsibilities fulfilled by men did not shift rapidly, their relationships and position in the family, and their identities underwent significant changes. The author uses a wide range of sources pertaining to cultural norms about fatherhood (as discussed in the press and popular culture) and individual testimony (through interviews, social research, letters and autobiographies). The book offers a combined approach to the social and cultural history of Britain and a new perspective on the history of masculinity in twentieth-century Britain.

Weinelt, Nora: Minimale Männlichkeit



Figurationen und Refigurationen des Anzugs. – Berlin : Neofelis Verlag, 2016. – (Relationen – Essays zur Gegenwart ; 5)
Signatur: 2103467-B.Neu

Ein modischer Mann – schon die Formulierung wirkt unpassend. Das ist kein Zufall, sondern historisch bedingt: Seit Ende der Aristokratie in Europa hat Mode immer das Andere der Moderne und damit das Andere der Männlichkeit dargestellt. Während die Frau sich herausputzte, um den Reichtum ihres Mannes der Öffentlichkeit zu präsentieren, trug er selbst schmucklose Dreiteiler in gedeckten Farben. Was damals als ‚große männliche Entsagung‘ galt, hat sich lange Zeit nicht wesentlich verändert. Sinnbildlich für diese Entwicklung der Männermode steht der Anzug als männliches Kleidungsstück par excellence, das in den letzten zweihundert Jahren kaum Veränderungen unterworfen war. „Minimale Männlichkeit“ zeichnet die Geschichte des Anzugs vom Ende der europäischen Aristokratie bis zu den jüngsten Kollektionen der Designer Raf Simons und Hedi Slimane nach. Ihre schmal geschnittenen Designs bedeuten mehr als die Hinwendung zu einer androgynen Ästhetik: Sie greifen auf Strukturprinzipien zurück, die bis dato der Frauenmode vorbehalten waren. Damit ist der Anzug, vermutlich zum ersten Mal in seiner Geschichte, als Anti-Mode selbst modisch geworden. Der Essay zeigt, weshalb dem Anzug als Form seine Konstanz historisch eingeschrieben ist, und skizziert die gesellschaftliche und politische Dominanz eines ‚männlichen Prinzips‘ in der Mode. Schließlich analysiert er die Veränderungen des Anzugs in den letzten beiden Jahrzehnten und deren Auswirkungen auf ein zeitgenössisches Männerbild.

Dieser Newsletter entstand mit tatkräftiger Unterstützung von Carina Bucher.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:
Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1,
+43 1 534 10-487 und 457
ariadne@onb.ac.at
<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>
